



*Georg Hirth*

## Zu Georg Kirchth 75. Geburtstag am 13. Juli 1916

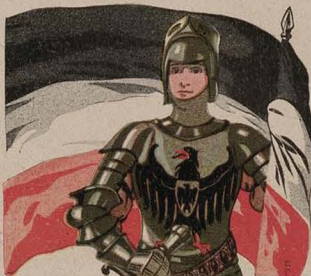
Sonst, kam Dein Ehrentag in Juligut,  
Dann zogen unsre Scharen frohgemut  
Hinaus zu Dir ins lichte Sommerheim  
Am Tagereise. Mußt und Spruch und Reim  
Begrüßte Dich; es gab im grünen Nest  
Am Übergang dort ein fröhlich Freundschaftsfezt:  
Da kamen Männer, längst mit Dir ergaut,  
Die einst mit Dir beraten und gebaut  
Am manchem Werke, dem Du Deine Kraft  
Begeistert liehst, ob's Kunst, ob Wissenschaft,  
Ob's unsres Vaterlandes Werden galt,  
Das Du geliebt mit feuriger Gewalt;  
Auch junges Künstlervolk tat fröhlich mit  
Und Mancher, der im Kampf der Geister stritt  
Als Mann der Feder, wachsam Tag um Tag,  
Nach Deinem Vorbild, flint zu Wehr und Schlag;  
Aus jedem Kreis des Lebens stürmten Dir  
Die Freunde zu — und holder Frauen Zier —  
Und Kinder tollten jauchzend durch den Kreis,  
Die Du noch liebtest, als schon Silberweiß  
Die Loden Dir geglänzt von Altersdeweis —  
Die Jugend war Dein Jungbrunn ja von je!  
Und von den Bergen flogen Durst und Maid  
Zu Dir herab im schäumenden Sonntagseid  
Und haben Deinen Gabenfrisch gesüßet  
Mit Altrauschschüßchen, hoch im Fezt gepfüßt!

Jungerose Luft war überall entlast,  
Bis Schatten fielen, bis die Sommernacht  
Gespannt ihr wunderblaues Sternenselt  
Weit über See und Berge, Wald und Feld —  
Auf Deiner freien Höhe aber blieb  
Die Freude wach, die taufend Geister trieb ...  
Papierte Lampen flamen an zu glüh'n,  
Bis hoch hinauf gereist im Wipfelgarn —  
Ein Zitterklang auf einmal — und im Glanz  
Der bunten Kugeln schweben sich im Tanz  
Auf leichter Diele Durst und Mädel bald —  
Ein lustig Echo warf zurück vom Bald —  
Den Fuß schreit, der von drallen Lippen scholl —  
Und lachend faßt Du zu und liebevoll!

Und wenn's dann tiefer ging in Nacht und Tau,  
Dann zischten plötzlich wohl ins dunkle Mau  
Kalefen auf, wie Garben goldenen Lichts,  
Zertrauten droben — saßen bis ins Nichts;  
Und wie von Märchenfeuern hat's gelocht  
Um alte Kiefenlämme — grün und rot,  
Lichtträger drehten sich in wildem Lauf,  
Saphirne Kugeln fliegen, fliegen auf —  
Bis endlich kann erlöschen und verflummt  
Der Luth war, in Dunkel eingemummt  
Dein Haus lag, müd von Glanz und von Getöse —  
Wie war Dein Festtag doch so reich, so schön!  
Wie freundlich hatte Liebesesgen heut  
Mit Abendgold Dein Leben überflutet!

Wir träumten wohl, daß auch in diesem Jahr  
Am Dich sich drängte Deiner Freunde Schar  
Dir Kränze wand und Liebe zu Dir trug  
Nach fünfundsiebzig Jahren, reich genug  
An Tat und Streben und erfüllter Pflicht —  
Doch ach! Wir zieh'n in diesem Sommer nicht  
Durch's Eibengrün hinauf zu Deinem Haus:  
Du ruhest nun still an anderer Stätte aus!  
Und wo Du schlummerst, wenn wir zu Dir geh'n,  
Sind's ernste Tannen, die da Wache stehn.  
Kein Lärm des Lebens donnert ferne her,  
Im Winde rauscht der Wipfel buntes Meer —  
Und die da kommen in den Totenpalm,  
Die freien bange nur und süßern ein —  
Es waren ehrsüchtvoll der Schläfer Ruh —  
O schlafe sanft und selig dort auch Du,  
Der, lange wandernd hier im Menschenland,  
Den Weg zu Liebe, Gott und Heimat fand!

J. v. Oßlin



Deutschland

Friedrich Meyner (Dresden)

## Die jungen Reiter

Es ritt ein Reiter durch Brabant,  
Jung wie der Mai im Hagen.  
Der ward von welscher Neuchterhand  
Im grünen Wald erschlagen.  
Und auf sein Grab schrieb eine Hand:  
„Hier schläft ein Deutscher unbekannt,  
Gott geb ihm Ruh! — Doch unser Land,  
Deutschland muß leben!“

Ich ritt vorbei, die Faust am Knauf,  
In der Trompeten Blasen.  
Mir war's, der Tote redete auf  
Die Schwurwahn des Rosen.  
Die schrieb in Lüste morgenrot:  
„Wo bist du bitter, junger Tod!  
Doch gern stirb! sich's für Deutschlands Not!  
Deutschland muß leben!“

Und hunderttausend, Schwar an Schwar,  
Bist andere Reiter reiten.  
Es schimmert um ihr blondes Haar  
Wie Glanz der Geltsaiten.  
Und ihre rote Lippe singt:  
„Ob uns der Tod ans Herz auch springt —  
Wenn nur der goldne Sieg gelingt!  
Deutschland muß leben!“

Lorenz Krapp (im Fezt)

## Lebenszeche

Es sinken aus ewigen Wolfenmänden  
Deine Tage wie fallende Tropfen her;  
Die Lebenszeche in deinen Händen.  
Mit jedem wird sie so voll und schwer.

Einst haben die strahlenden Tropfen gesungen  
Und hell klang die Schale, besetzt bis zum Rand;  
Da hat deine Jugend sie heiter geschwungen  
Und lachend erhoben in einer Hand — — —

Und wie du auch stehst, sie wird beiden entinken,  
Wenn dein Abend dich ruft und die Wolke  
verschweht.  
Es dürrt die Welt und die Scholle muß trinken,  
Daß sie sich für neue Geschlechter belebt.

Franz Langbeinrich

## Alisi und seine Schätze

Von Heinz Scharpf

Alisi Greiner, königlich bayrischer Unteroffizier im ersten Leibregiment, war der Liebhaber des Stabsoberzogs.

Nicht nur daß jede Nacht an ihm doppelt und dreifach hielt und man ihn so trotz der zahlreichen Löhler, die ihm eine französische Hauptgarante bei Alras gerissen hatte, wieder zu einem rechtshoffenen Menschen zusammenstücken konnte, er war auch sonst ein schöner, unverwundlicher Mensch voll Fröhlichkeit und einnehmender Eigenschaften. Und sein Humor war ebenjowenig unzubringen wie er selbst. War es daher ein Wunder, daß der Alisi auch bei den Frauen eine bevorzugte Stellung einnahm und diese besetzte, ausbaute und gegen alle Angriffe zu Wasser und zu Land mit allen Kräften behauptete, wie es sich für einen echten Leiber gebührt? O, der Alisi war ein erfahrener Jahrgang, ebenso heiß im Angriff wie kalt in der Verteidigung.

Nur einmal da rückten ihm die verführten Frauenzimmer so überfällig an den Hals, daß er wohl in das schönste Trommelfeuer gekommen wäre, wenn ihm nicht der Stabsoberzogs gefesselt gegenwärtig herausgehauen hätte. Und das kam so. An der Türe des Kajettes hing eine Tafel:

Besuchzeit von 2 bis 3 Uhr

Anmeldungen  
in der Aufnahmekanzlei

Am Osterfeiertag Nachmittag nun, Punkt zwei Uhr, betrat die Reif Gschwandner die Kanzlei und gab dem diensthabenden Feldwebel bekannt, daß sie den Alisi zu sprechen wünsche. „Welchen Alisi?“ erkundigte sich der näher. „Den Alisi aus Kagbach.“

„Ja, hab's Ihr nur einen Alisi in Kagbach?“ „I hab nur den ein!“ versicherte das Mädchen etwas gekränkt.

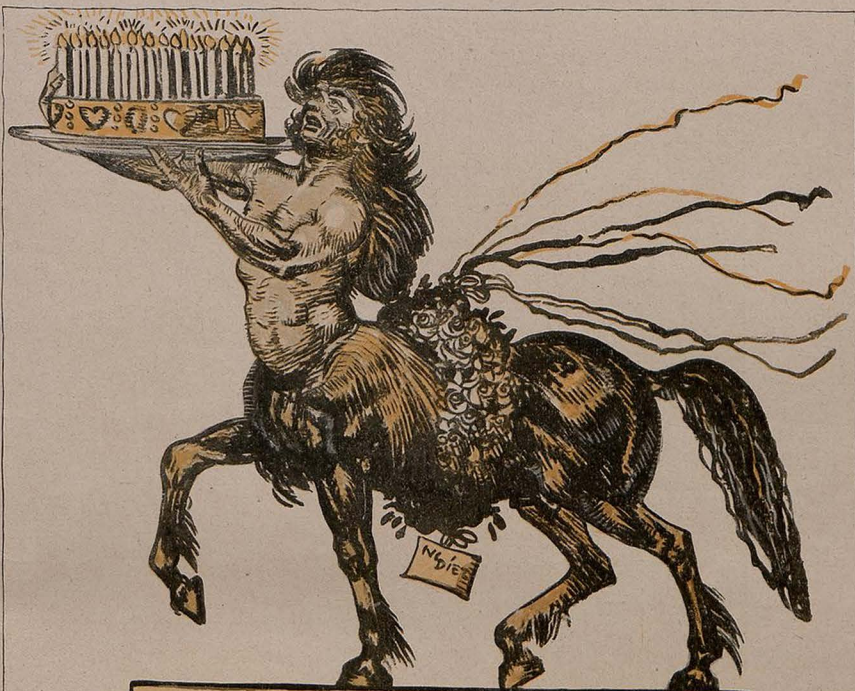
„Und wie heißt der?“ „A lo, mia er heißt? Er es halt dem Davidenbauer sei Sohn, 's Gnat haßt Hoheger und schreiben tut er sich Greiner.“

„Greiner?“ blätterte der Feldwebel nach, „zweiter Stoch, Zimmer deunklungswanzig.“

„Griag Gott und Dankschön!“ sagte Reif Gschwandner, ergriff ihr Handtäschchen und wiederholte ihm Hinausgehen noch ein paar mal die erteilte Auskunft, um sie sich ja genau einzuprägen.

Nach fünf Minuten war ein zweites weibliches Wesen da, das sich gleichfalls nach dem Herrn Unteroffizier Greiner erkundigte. Im Aufzehen grundüberbischend von dem ersten Besuche, nannte sich das Fräulein Lina Pöcher, trug einen wallenden Federhut und eine lange moderne Jacke und war Serwidert in einem Münchner Bräu. Alisi Zimmernummer schrieb sie sich in ein schönes Saffianlederortzobuch, dann griff sie in ihre Börse und wollte dem Feldwebel eine Mark für die gefällige Auskunft geben. Da er sie aber nicht annehmen wollte, reichte sie ihm gnädig die Hand und gab ihm mit bezauberndem Lächeln ihre Serwid Nummer im Bräu bekannt. Dann rauschte sie hinaus wie eine leibhaftige Gräfin. Mit einem bezaubernden Pardon drückte sie die Tür einem jungen Mädchen in die Hand, welches noch langer „Hin- und Herschleppern“ schließlich errotend gelang, daß es den Alisi Greiner, der wo bei Alras verwundet worden war, gern sehen möcht, und scham-





DEM LIEBEN VND VEREHRTEM  
HERRN DR. GEORG HIRTH

MÜNCHEN 13 JULI 1911.



Hornrufe

Paul Rieth (München)



haft wie eine leibhaftige Jungfrau erzählte es, daß sie die Tochter vom Kapharzwirt sei, die Zengi, und der Vater durchaus nichts von ihrem Besuch erfahren dürfte, da er sie sonst in Boden neischlagen tät.

Als dann aber noch zwei Weißbiller, eine Fanni und eine Sephi, den Alisi überfallen wollten, trug der Feldwebel an dieser Waffenwalfahrt doch Bedenken und meldete die Anlegenheit dem Stabsarzt.

Der kam gerade noch zurecht, um von seinem Lieblingsepatenten den Hauptplanfurn der fünf Frauenzimmer abzuwehren, die gerade zur Altade konzertisch gegen Alisi Bett vorrückten wollten. Er befahl: „Das Ganze Halt!“ und ließ die Damen erst einmal zur Abkühlung ein bißchen draußen auf dem Gasse warten. Alisis leichtverwundete Zimmergenossen wurden inzwischen evakuiert und dann konnte eine nach der anderen über Aufruf eintreten.

Als erste stürzte die Dame mit dem Sebern- hut herein, die konnte man nämlich nicht länger halten. Erst ließ sie den Alisi überhaupt nicht zu Wort kommen. „Wer sind die Menschen?“ schrie sie ein um das andere Mal und verschlang ihn dabei mit tollenden Augen. Alisi ließ sie ausloben. Er hatte seine Ruhe wieder vollständig gefunden.

„Aber, Leni,“ sagte er dann mitde, „wie kannst denn Du überhaupt was Schiefes von mir denken? Wer wird denn gleich in so Sast gehn wegen a paar so unschuldigen Mabeln. Die besuchen mi halt aus alter Dankbarkeit, aber schau's bloß amal an, ob da eine an Vergleiche mit Dir aushalt!“ Und er gelang mit stolzem Brustton, daß er eine haben müßte, die was gleich schau't, wie die Leni, die wie eine Gräfin daher- käm, wie es sich für einen Leiber gebühre. Dann bat er die Verzeihende, sie möge lieber ein ander- mal wiederkommen, damit sie sich nicht genieren müße, und er tat ihr das schon genau mitteilen, wenn dies am besten wäre.

Fräulein Leni Pichler ließ vier Schachteln Zigaretten da und verließ verärgert und dornheim wie sie gekommen das Lazarett. —

Hierauf trat die Kesi Gischwandner an Alisi Bett. Sie meinte heftig, nahm aus ihrer Tasche zwei Pfund Butter, legte sie auf den Tisch und wollte sich wieder stillschweigend entfernen.

Da aber sagte voraussehnend der Alisi, sie solle durchaus nicht bekümmert sein und überhaupt nichts Schlechtes von ihm denken. Und sie wisse, daß er nur auf das Herz schau und ihn der schönste Sebernrittschiff halt lasse und wenn eine leibhaftige Gräfin drangstreckt wär. Eine Gut- mütigkeit wie die ihre aber fände er weit und breit nicht mehr und drum hätte das mit den andern gar keine Bedeutung und er tat ihr's schon noch schreiben, wann sie wieder kommen solle. Zum Abschied küßte er sie herzlich und tätschelte ihr das Herzgeleid in alter Liebe aus dem Leibe.

Dann aber als die Sephi eintrat, zog der Alisi andere Saiten auf. „Schandt Du' net!“ brummte er, „mi so form Stabsarzt zu blamieren. Hab i Dir dielich schon amal an Grund zur Eiserlust geben? Fünf Jahr kennst mi jetzt schon und machst i a zu Wetter her. Moant, wann i amal so lang bei einer bleib, bringt mi so schnell a zweite weg? Und fünsche schon gar net! Das hältst wißsen können.“

Sephi ließ geknickt drei weiße Kaffeestruhen da und versprach hoch und teuer, erst wieder zu kommen, sobald der Alisi Genaueres schreiben tät. Der Zengi aber sagte der Alisi, die alten Weiber



Der verwundete Jäger

Paul Bürck (im Felde)

wären wie die Ketten und könnten's halt nicht begreifen, daß man nach den jungen, sauberen leiber ausschau. Und er hält' überhaupt nur Augen für die Kaphar-Zengi und für alle andern sei er blind. Er tat sie aber recht schön bitten, nicht mehr ins Lazarett zu kommen, da noch andere Kaphar-Zengi da wären und es ihr Vater sonst derfahren könn. In ihrem Blick spenkte die Zengi ihrem geliebten Alisi ihre ganzen banerischen Küßel und entfernte sich auf den Zehen- spitzen, um nur ja recht leise hinauszuhüpfen.

Gott sei Dank! Nun konnte der Alisi auf- atmen und in Ruhe der Fanni seine unwandel- bare Liebe verrichten, wobei er des öfteren betonte, ihm könnten alle Weiber den Buchel herunter- rutschen, ob jung ob alt, ob schön ob häßlich, nur die Fanni nicht, weil die so ganz anders wär wie die andern, das wisse sie ja selber ganz genau.

Da schlug es drei Uhr, und die Liebenden mußten scheiden. Fanni legte ihr seligen Er- innerung dem Alisi ein Trumm Hausgelehtes ins Bett, daß ihm das Herz im Leibe lauchte und er ihren Abschied etwas leichter vermand.

Als die Lust nun rein war, gähnte Alisi vier Schachteln Zigaretten, zwei Pfund Butter, drei weiße Kaffeestruhen, fünf Rilo Hausgelehtes und awangig Stück banerische Küßel.

Dabei hatte er zu allem Überfluß ohnehin die zweite Diät.

Der Stabsarzt aber schüttelte den Kopf. „Unteroffizier Greiner,“ ermahnte er den Sün- der, „danken Sie Gott, daß die Sadye so gut für Sie abgelaufen.“

„Ja,“ seufzte der Alisi, „s hatt nebenaus geh'n können, wann's der Teufel g'sch'n hätt. Herr- schaft, wann die Fiesl da dazukomma wär.“

„Die Fiesl?“ fragte der Stabsarzt, „wer ist denn das?“

Und strahlend lachte der Alisi: „Das ist nämlich meine verprochene Braut.“

## Herr Kompromiß

Wie ich mich heute auf der Gasse so durchs Gemüße treiben lasse, Um mich draußen zu besinnen, Wie ich dies und jenes soll beginnen, Daß es wird, wie mit es vorgefchwebt, Ganz so, wie's in meinem Inneren lebt, Während Zeiten mit nüchternen Läuften Mir tausend Hemmungen entgegenhäufen Und wollten, daß ich mit dem Ideale Das endliche Ziel voraus schon bezähle, Wie ich also mit dem Kopf durch die Wand Auf offner Straße am liebsten gerannt, Seh ich durch die Leute von fern Einen recht verwunderlichen Herrn. Er mußte in mittleren Jahren sein Und war ganz sonderbarlich anzusehn. Nicht groß noch klein, nicht dünn noch dick, Bertiet seine Kleidung gewiss'n Schick. Und doch wolt ich mir manches deuten, Als wär' er einer von kleinen Leuten. Wie er jetzt unterm Laternenlicht Zeigt er ein wirklich recht freundlich Gesicht, Und ging so leicht und schritt so bequem, Als wär' ihm lust auch jedes genehm. Mir aber wolle von dem allen Nicht das Geringste an ihm gefallen. Ja, am meisten tat's mich verdrießen, Daß er seinen mußte begründen. Ein Händedruck, ein freundlich Wort Und lächelnd ging er weiter fort. Und immer blieb er in der Mitte Als wär' das bei ihm so Sitte, Und wen er traf, der zeigt es gern, Daß er bekannt mit diesem Herrn. — Nun, unter alledem Götze Kommt er auf mich auch endlich zu. Und wie man in der Nähe dann Erst alles sieht genau sich an, Da mußte ich mir bald gefehn, Daß ich von fern nicht recht gefehn. Und als er gar wie altbekannt, Mich gleich bei meinem Namen nannt', Da fühlte ich mich ihm ganz gewogen, Ja, richtig so ihm hingezogen. Wir sprachen dies, wir sprachen das, Wir sprachen, ach, ich weiß nicht was. Er meinte niemals, was ich meinte, Doch sonderbar, zuletzt vereinte Sich unser Meinen stets auf eins, Denn falsch im Grunde war ja keins. Beim Spiel hat es angefangen, Hat dann am Tausendsten gelangen Und als ich mich dann trennte schwer, Da gab's fast nichts auf Erden mehr, Was nicht mein neuer Freund und ich Verprochen aus und immetlich. Wir schlössen diesen heiligen Akt Mit einem festen Treuegehaltspakt. Doch hatte ich darob vergessen, Was meine Absicht heut gewesen. Und eigentlich war mir's auch lieb, Daß mir amoch der Kopf verblieb. Ja, ja, mein Freund, das sag' ich dir, Den netten Herrn, den lob ich mir. Du fragst, wie eigentlich er hieß? Ganz einfach, nur: Herr Kompromiß.

— J. M. B. 1914



(Aus dem Georg Hirth-Schrein)

Der Gratulant

Eduard Grünzner (München)





Ehrenscheibe für Dr. Georg Hirth zum 70. Geburtstag gestiftet von seinem Freunde Dr. Ludwig Thoma

**Scheiben-Gstanzeln**

Die Gamsen im Berg  
 Und der Punkt auf der Scheib'n  
 Und a löbfrisches Biantl  
 Sein mei' Tzan und mei' Treib'n.

Auf der Welt ist's halt lustig  
 Und halb wieder trübs,  
 Aber 's Zentrum von Allem  
 Das ist und bleibt d' Lieb'!

Hast Glück, trifft ins Schwarze,  
 Sonst schloßt halt dand'n,  
 Verflüßst dir entweder  
 Oder verbitterst dir 's Löss'n!

Der oan' kriagt an Dracken,  
 Der ander' a feins Weib,  
 Aber a bissel an Ruß  
 Hat a jede im Leib!

Und hast es quod troffen,  
 Mei' herzliader Dua,  
 Nacher baußt dir a Häusel  
 Und a Gartel dazu!

A glücklicher Ch'fand  
 Und a recht a warm's Nest  
 Ist vom Scheib'nstand des Lebens  
 Das allerschant' Best! \*)

\*) Schützenfest, Gewinn

Wir sind Jünger Simon „Gründen“ dankt:



1) Poincaré trübt nicht auf Simon  
von Simon „Straßburg“;



2) Grey von der Verurteilung des „größten“ Weltkriebs  
mit dem „Geist“ der Klauen,



3) nach dem über die Welt damit zu gehen  
nach, Simon geliebte Worte befehlen  
mit ein kleines Pöbelchen sein,  
Sich zu drücken,



4) und Italien ist mit Simon Pöbelchen  
mit dem Valerianenlogischen wird,



5) und ist die Welt nicht zu verstehen, ist die Welt nicht zu verstehen,  
mit der Welt nicht zu verstehen, ist die Welt nicht zu verstehen,



durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

für die  
fünfgespaltene Nonpareille  
oder deren Raum Mk.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 5.—, Schweiz Frs. 5.30, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Fr. 5.60, in Rumänien Lei. 5.80, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband in Deutschland Mk. 5.50, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebunden Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—, Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1915 noch vorrätig, 30 Pfg., von 1896 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg., ohne Porto.



**Solche Nasenfehler**

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen Nasenformer „Zello“ verbessern. Modell 20 übertrifft an Vollkommenheit alle in soeben erscheinenden. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederwapppolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinträchtigten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) Tägliche Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustr. Beschreibung umfasst „Blaser 10000 „Zello“ versandt. Preis Mark 7.— und Mark 10.— mit Anleitung und ärztlichem Rat. Spezialist L. M. Baginski, Berlin W 126, Winterfeldtstrasse 34.

Sieben erschien:

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage

53.—70. Laufend: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden **Mk. 1.80**

**Inhalt:**

Die Befruchtung — Tererbung und Zuchtwohl  
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die angelegte hygienische Notwendigkeit des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Beirührungen des Geschlechtstriebs — Venerische Krankheiten und ihre Verhütung.

**Ehe oder freie Liebe?**

Gegen Voreinführung (Mk. 1.90) oder Nachnahme (Mk. 2.10) des Betrages zu beziehen von

**Ernst Heinrich Moritz Stuttgart 68**



R. Madrazo: „TOD“ aus dem Katalog

## Frauen-Schönheit

Mit 232 Abbildungen  
Werken berühmter Künstler  
durch alle Buch- und Kunsthändler oder gegen Voran-  
zahlung von 1.20 Mk. vom  
F. Hanstaengl, München

**Liebe Jugend!**

Der Gar von Aufstand fandte dem Deutschen Kaiser zwölf Säckchen und schrieb dazu: „So viel Körner da in den Säcken sind, so viele Soldaten habe ich noch.“

Der Deutsche Kaiser antwortete: „Ich habe nur einen Schimmel, der heißt „Hindenburg“, der verzeiht aber den ganzen Haber ganz alleine.“

**Liebe Jugend!**

Magels Mutter liegt im Krankenbette; täglich befürchtet er sie; erntet, weil er Mutter wirklich lieb hat und zweitens, weil er im Garten des Krankenhauses schäufeln darf.

Magel fragte ihn Papa: „Maz, warum hast Du heute Mama nicht besucht?“

Magel schaute ihn May an: „Ich hab doch heut im Stadt-  
park geschlafen.“

Peter Natron

**Dr. Korm's Yohimbin Tabletten**

Flacon a 20, 50, 100 Tabl.  
M. 4.—, 9.—, 16.—

Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schürren-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apotheke, Potsdamerplatz und Victoria-Apotheke; Friedrichshagen: H. Bern; Apoth. Dr. Haller; Breslau: Nachschmerz-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden: A. Löwen-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt: M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. und Apoth. G. P. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Garmisch: Hof-Apoth.; Kiel: Schwane-Apoth.; Konstanz: Adler-Apoth.; Königsberg: L. Pr.; Kassel: Apth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apoth.; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwane-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; Budapest: Vi. Turul-Apoth., Szonyi Ut 52; Prag: Adam's Apoth.; Wien: I. K. Hof-Apoth., Währingerstrasse 15.  
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.  
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

**Armee-Uhren mit Leuchtblatt**

Über 10000 im Service.

**Marke National**

Niederwies für ganz Deutschland. Jedemwer Staatsbild hat sich ins Feld am besten bewährt.

**Armband-Uhren**  
5.50, 6.75, 8.00, 10, 12 Mk.  
Extra-Qualität (3 Jahre Garantie)  
15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Mk.

**Armee-Taschen-Uhren**  
4.50, 5.75, 7.00, 10, 12, 15 Mk.

**Tasch.-Wecker-Uhren**  
12, 16, 22, 28, 36, 40 Mk.  
Nachnahme ins Feld unzulässig!

Portofrei ins Feld & Versendung & Betrages  
Prüfsteile kostenlos. Pfingstgeschenke!

**J. Niessle**  
Dresden-A 28.

## Elektrolyt Georg Hirth

### Energiesteigernd

bei geistiger Übermüdung

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (zu 0.50, 2.25 u. 6 Mk.); Tablettenform (zu 0.50, 1.50 u. 3.20 Mk.).  
— Literatur kostenfrei. — Hauptvertrieb u. Fabrikation:

**Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8**

Marke **U. 9**

## Deutscher M Whisky

sehr feine Edelbrannt  
In Kisten von 12 Fl.  
Probekist, 2 Fl. m.  
Nachnahme fr.

**Denzel & Ditseldorf**



## Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden  
Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“.

Erfolg garantiert ohne Rück zurück.  
Sofort blendend weiße Zähne. Erst  
Zahnfleisch nicht an. Für viele Mk. 2.—  
(Nachnahme 30 Pfg. mehr). Zu be-  
ziehen nur durch F. GOETZ,  
Berlin NW. 87 m, Levetowstr. 16.

## MAGERKEIT.



Volle Figur, blühendes Aussehen, gesunde und starke Nerven durch „Kraftpillen, Graziol“ durchaus unschädlich, in kurzer Zeit gesunder über-raschende Erfolge, ärztlich empfohlen. Ganzlich un-schädlich. Machen Sie einen Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun.  
Schachtel 2.— Mk., 3 Schachteln zur Kur erforderlich. S.— Mk. Porto extra. Disko-Versendung Apotheker H. Möller Nachf., Berlin 3, Turmstraße 16.

## Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.



Vollkommenste u. modernste Kurenrichtungen f. physikalisch-diätetische Behandlung. Groß, alter Park, freie Höhen-lage. Behagliche Wohnräume, Zander-Institut, Bade-Säle, Luft-Bäder, Envers Inhalatorien etc. Individuelle Diät. Seelische Beeinflussung. Bei-sondere Aufmerksamkeit. 3 Ärzte. Chelazist Dr. Lochell. \* \* Kriegersteinnehmer Ernennung.

## Der Mensch

in körperlicher, geistiger, seelischer, sozialer, wirtschaftlicher, Körperform, wird beschrieben in „Bücher-kunde“, 8 Abbildungen, Ge-  
samt von M. 3.— (auch ins Felle-  
Strecker & Schröder



Dieser Tage erhielt ich eine Ehrenkarte zu einer Kino-Vorführung des Dramas „Im Banne des Alkohols“.

Unten links auf der Einladung stand gedruckt: „Nur für Geladene.“ J. B. S.

Bei Tisch saßen der Onkel und die Tante auf das Wohl der Eltern ihres kleinen Neffen, der bei ihnen zu Besuch ist, und auf das Wohl anderer lieben Verwandten an. Unwillkürlich denkt die Tante an ihre erst kürzlich verheiratete Tochter, die in Süddeutschland wohnt und, solange sie verheiratet ist, noch keinen dienstbaren Geist hat bekommen können. Nach sie erhebt ihr Glas und sagt: „Hoffentlich bekommt Eva bald ein Mädchen!“ Pöflich richtet sich der kleine Nefse auf, der anscheinend ein wenig vor sich hingekräumt hat, sieht die Tante an, schlägt mit aller Kraft seinen kleinen, runden Faust auf den Tisch und sagt laut und wütend: „Nein! Suerst einen Jungen!“ G. v. W.

Der Schrecken aller Militärs ist bekanntlich die Befestigung. In recht drastischer Weise gab jüngst ein Refrut diesem Empfinden Ausdruck. Bei einer von Sr. Cz. d. komm. General abgehaltenen Besichtigung erhielt der Mann den Auftrag sich eine kleine Deckung zu schaffen. Nach kurzer Zeit hatte er seine Aufgabe erledigt und wurde nun von Sr. Erzelenz gefragt:

„Schützt Dich dieser Erdaufwurf gegen Schuß, mein Sohn?“ — „Nein, Erzelenz.“ — „Gegen was dann?“

„Gegen Befestigung (soll heißen Sicht), Erzelenz.“ Die umstehenden Offiziere konnten ein Lachen ebensowenig verheizen wie Erzelenz selbst.



Manen-Schneid

„Na, denn man los! Wollen mal den russischen Tagesbericht von morgen 'n bißchen verfaulen!“

# Gallmänder

## Die Deutsche Weltmarke



JOE LOE



**Patent! Polyplast & Satz**

Konkurrenzlose Universalan-  
rüstung. — Glänz. Gutachten.

**Hauptkatalog über**  
Präzisions-Kameras, Plast-  
Anastigmaten, gratis u. franko.  
Dr. Staebble's Belichtungstafel  
gegen 30 Pf. = 40 Heller in  
Marken.

**Dr. Staebble-Werk,**  
G. m. b. H. München J. 50.

### Liebe Jugend!

Im Schützengraben werden vom Korporalschaftsführer die berühmten Liebesgaben-Zigareten an eine Gruppe verteilt. Ein Pfäfer, in dessen Heilmatsdorf viel fabriziert wird, gibt seinen Teil an einen Kameraden weiter mit den Worten: „Lieb Vaterland, rauh Du fe, mir sein se zu schatz.“

Der andere schneidet den Glühmängel ab, freicht mehrere Hölzer an und ist vergebens bemüht, den Pfäfer Tuna in Brand zu legen. Die Zigarette wird absolut nicht zichen. Er schlägt sich's aber nicht verdrießen, zündet noch ein Hölzchen an und sagt dabei: „He jo, dere muß mer ach e vriel Jahr vor-her kindeich, daß se zieht.“

### Kriegs-Briefmarken

20 verschiedene, alle gest. nur M. 2.50  
25 illustrierte, alle gest. nur M. 2.50  
30 versch. Takt. 1.50 25 versch. Pers. 1.50  
100 versch. aus 11. — 1000 versch. aus 11. —  
Verlag Max Herbig, Karlsruhe, Hamburg u.  
Große illustrierte Preisliste kostenfrei.

**Die sexuelle Lebensführung**

Art. Beiträge u. gesund-  
heitl. Rathe, enthält d. Buch:  
Rathen. Vom Jüngling zum  
Mann. G. v. G. v. 2 Mk.  
von Strauß  
und Schöber, Stuttgart. I

**Grathwohl-  
Cigaretten**

### Herzkrankte

leiden besonders in jetziger Kriegszeit.  
Daher finden großes Interesse unsere  
v. bedeutend. Spezialitäten verfaßten  
Handbücher, die für jed. Herzkranken  
goldene Lebensregeln enthalten:  
1. Die Herzkrankheiten. Verhütung  
und Heilung, von Sanitätsrat Dr.  
Wachenfeld. 2. Dauerheilung der Herz-  
schwäche, von Dr. med. Böcker. 3. Ein-  
buch für Herzkranken, praktischer Rat-  
geber für jeden Herzleidenden, von  
Privatdoz. Dr. med. Herz. 4. Arterien-  
Gymnastik (die neue Atemkur), ihre An-  
wendung und Wirkung, von Dr. med.  
J. Pick. Pro Buch Mk. 2. — frko., alle  
4 Bücher zusammen Mk. 7.50 franko.  
Gegen Einsend. obiger Beiträge (auch  
in Briefen) od. Nachn., Porto extra d.  
Medizin. Verlag E. Göbel, Char-  
lottenburg 29, Kaiser-Friedrich-Str. 18

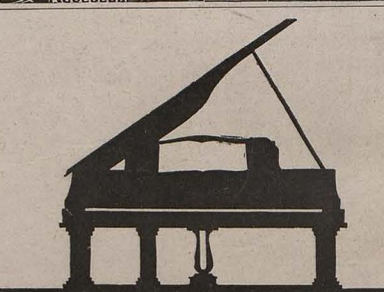
### Neue billige Volksausgabe: Die sexuelle Frage

Von Prof. Dr. August Forel  
Über 300 Seiten. Preis kart.  
Mk. 2.80, geb. Mk. 3.50. Feldpost-  
best. Betrag belegen. — „Nicht ein  
Buch, sondern das Buch über die  
sexuelle Frage. Kein anderes ist so  
vielseitig u. erschöpfend, jeder Er-  
wachsenen sollte es gelesen haben.“  
Der bill. Preis macht nunmehr die  
Anschaff. auch d. Obem. möglich.  
Verlag von Ernst Reinhardt  
in München N. W. 17.

Ein sticher Führer durchs La-  
byrinth der Liebe und Ehe  
**Was junge Leute wissen sollten  
und Eheleute wissen müssen.**  
Von Dr. med. Schönbrenner, W. Siegel  
31. — 40. Tausend. 5 Mark.  
Verlag Lebenskunst-Heilkunst,  
Berlin SW. 1, Hallesche Strasse 20.

**Bilz  
Sanatorium  
Dresden-  
Radebeul**

Gute Heilerfolge. Prosp. frei  
Kriegsteilnehmer Ermäßigung



# Steinway

Flügel & Pianinos verdienen die Bevorzugung, die  
ihnen in steigendem Maße zuteil wird. Das be-  
weist jeder neue „Steinway“ durch die Fülle und  
Schönheit des Tones und jeder ältere durch seine  
Unverwüstlichkeit. **Steinway & Sons**

Hamburg 6

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Bettnäss

Befreiung sofort. Alter und Ge-  
schlecht. Auskünstl. unversch. Be-  
samtl. Versandgesch. Stockdorf 207, Berl.



### Heilung durch Licht

Das Licht hat für das ganze  
schöne Leben auf der Erde die  
Bedeutung, und deshalb hat  
Freude zu begründen, daß die  
Behandlung von Krankheiten  
Art in neuer Zeit immer  
Fortschritte macht. Besonders  
rasche Erfolge sind neuer-  
dings durch Bestrahlungen zu

Dr. med. Carl Brills „Strahl-  
körper“ (ges. gesch. Pat. i. all. europ.-  
Staat. d. Gallien, Nieren-  
und koliken, Nervenschmerzen,  
tismus, Luftröhrenkatarrh,  
Wunden, Darleichte und Hal-  
bollen erzielt worden.  
Ersatz der Höhenkuren bei  
Lungen-, Nieren- und  
erkrankungen. Wichtig bei  
Blase und der Vorsteh-  
drüse. Von Geh. Rat Prof. Dr.  
Breslau, Prof. Jaskowicz-Gie-  
andern Autoritäten auspro-  
bierend versuchsweise, in 6  
Städtelinken bereits im Ge-  
b. Bill. Lichter apparat der Ge-  
einer Leidende sollte sich die  
Preisliste E. kostenfrei send.  
Strahlkörper-Versand Karl  
Bez. Magdeburg.



# Unsere Feldgrauen

leiden viel an feuchten Füßen, nicht nur infolge der ungünstigen Witterung, sondern häufiger noch, weil ihnen die gewohnte Fußpflege fehlt. Durch die jetzige schwere Fußbekleidung neigt der Fuß mehr als sonst zur Schweißabsonderung. Der schwitzende Fuß ist aber die häufige Ursache von Erkältungen, allgemeinen Unbehagen, wunden und kranken Füßen. — Viele unserer tapferen Krieger lassen sich deshalb regelmäßig den

## Vasenol-Sanitäs-Puder

ins Feld senden, da durch dessen Anwendung der Fuß gut trocken, warm und gesund erhalten und der ganze Körper erfrischt wird.

Bei stärkerer Schweißabsonderung empfiehlt sich die Verwendung des **Vasenoloform-Puders**, der bei Hand-, Fuß- und Achseln schweiß ärztlich und klinisch glänzendste Anerkennung gefunden hat. Eingeführt in der Armee. — Zur Kinder-Pflege verwendet man das von Tausenden von Aerzten anerkannt beste Einstreumittel **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder**, von zuverlässigster Wirkung.

In Original-Streudosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien.



Georg Pfell

Brrrr!

„Siebzehn Grad soll das Wasser haben? Die haben wohl hier anstatt der Ufer das Thermometer vorge stellt!“

*Im Inn  
der Familien  
erfolgt man Heilung  
durch die  
Vossische  
Zählung  
Ludwig Wies, Ullrichsplatz*

**Oft nachgeahmt  
aber nie erreicht**

**Lupa  
Büstenformer**

werden

„wache hübsche regulierter sind. Verleihen daher auch 5. schlanke Dame schöne volle Büstenform ohne welche Einlagen. Preis, Modell M. 4. —, bessere Qual. M. 5. —, mit Schalen. M. 1. — mehr, mit Büstenhalter oder leicht gerade Haltung M. 3. —. Ganz. Büstenhalter i. starke Damen M. 5. —. Lupa Korsetts, Lupa Büstenhalter, Droschke formlos, Versand gegen Nachnahme nur direkt von Ludwig Paechner, Dresden 55“

**Echte Briefmarken** sehr bill.  
Sammeln gratis. August Marbes, Bremen.

**„Welt-Defektiv“**  
Auskunftei Preiss-Berlin 30

Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorfplatz) Bestenplatz, erstklass. Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Wandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindungen, mit inländischen, österreichisch, neutral-Örten.

## BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad, Quellenanatorium. Berühmte Glaubersalzquelle. Großes med.-mech. Institut. Luftbad. Blutarmut, Herz-, Magen-, Nervenleiden, Verstopfung, Fettsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Gelenkleiden.

**Vorzügl. Erfolge bei Nachbehandlung v. Verletzungen.**  
Kurgemäße Verpflegung der Badekurgate ist gesichert.  
Prospekte u. Wohnungsverzeichn. postfrei durch die Kgl. Badeleitung. Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mohra-Apothek in Dresden. Versand des staatlichen Tafelwassers Kgl. Oberbrambacher durch den brunnenspezifischen Klinik in Oberbrambach.

**Dr. Bieling,  
Waldsanatorium Tannenhof,  
Friedrichsrode**  
(Thür.)

Besonders geeignet für Ruhebedürftige und Kniegelenkmaladezentren.

**Dr. Weber's Yohimbin-Tab.**  
Wirksamstes Kräftigungsmittel bei Schwächezuständen! Tab. 25 50 100 i. Versand durch die M. 4. — 7.50 13.50 i. Versandapotheken. Literatur versendet kostenlos. **Weber's Spez-Laboratorium, Nova-Nürnberg, Lindengasse 12.**

**Sommersprossen**  
entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen garantiert ohne einen einzigen Versuch; es wird Sie nicht reizen i. Frk. M. 2.70 (Nachm. 1.35). Gold-Medaille London Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Deutsche, besitzt hierfür nur d. Apothek. zum claren Mann, Strassburg 38 Els.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Am Starnbergersee

Heinrich von Reder

### Wahres Geschichtchen

Neulich war ich bei der Witwe meines gefallenen Intimus in Weimar zu Besuch. Eines Nachmittags unternahm wir einen Spaziergang durch die Anlagen zum Goethehaus. Die beiden fertigen Mädel, Junge und Hilde, gingen, sich gegenseitig an der Hand haltend, eine Strecke vor

uns her und sangen Soldatenlieder: „Ich hatt' einen Kameraden, „Muß i denn“ ufm.

Ein Herr, der zwischen den Kindern und uns geht — mindestens Hofrat — hört belustigt zu. Da himmen die beiden Mädelschen an:

„Wenn's die Soldaten durch die Stadt marschieren, Öffnen die Mädchen Fenster und die Türen.

Ei, warum? Ei, darum!

Ja, bloß wegen dem Eschingdarassa, Eschingdarassa, bum!“

Da befehluntät der Herr seine Schritte, ruft die Ältere am Mantelfragen und sagt entrüstet: „Aber prin, so ein garstiges Lied. Wenn das der Großherzog hört . . .“

BATSCHARI
„SLEIPNER“

CIGARETTEN

H. B. SEDT

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken zu Mk. 3.20

bei Katarrhen der  
Atemungsorgane, langdauerndem Husten,  
beginnender Influenza rechtzeitig genommen,  
beugt schwerern Krankheiten vor.

## Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt.
2. Skroföse Kinder bei denen  
es ist besser Krankheiten vor-  
hüten als solche heilen.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten  
geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch  
Sirolin rasch vermindert werden.

Offenbacher  
**Kaiser Friedrich Quelle** das  
millionen-  
fach  
bewährte Wasser  
gegen **Gicht Rheumatismus,  
Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

**Gratis** a. fr. u. n. l.  
Liste über die  
erhält, Brustbänder, Verbandstoffe, Haus-  
mittel, Toilettenartikel. **A. Maas & Co.,**  
Berlin 39/38, Markgrafenstrasse 84.

Von vornehmen Leuten  
wenig gebrauchte  
**Herren-Garderoben**  
erhält, Sie sehr preisw. v.  
Garderoben - Versandhaus  
Lazarus Spillmann, München  
Neuhäuserstrasse No. 1.  
Verlangen Sie ohne Ver-  
bindlichkeit illustrierten  
Katalog No. 12 gratis und frei  
Postschicken, wenn Geld retour.

## VERAX

Gegenwärtig anerkannt  
**beste  
Trockenplatte**  
für alle Zwecke

Unger & Hoffmann A.G.  
Fabrik Dresden 16 Filiale Berlin S.W.11



**Dr. Möller's Diätet. Kuren** Herrliche Lage  
**Sanatorium nach Schroth** i. chron. Krankh.  
Dresden-Loschwitz Pros. u. Brachstr.  
Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 Mk.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer, Bildnis Dr. Georg  
Hirth, ist von **Leo Samberger** (München).

Redaktion der „Jugend“.

## Liebe Jugend!

Bei der Parade fragte der Kaiser einen Leiber, wie er sich  
das „Eiserne“ verdient habe.

„Ich habe sechs Serben im Jbart gefangen.“

Darf die weitere Frage, ob die freiwillig mitgegangen sind,  
antwortete der stämmige Bayer mit vielgläufiger Bewegung  
seiner umfangreichen Bechten:

„Ob de mitganga san!“

# Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung



# LESEN SIE



Illustrierte Zeitschrift für die Interessen  
des Haushalts und der Familie.

Mit der illustrierten Gratis-Beilage:

**Im Zeichen des Krieges.**

Durch ihren vielseitigen und belehrenden  
Inhalt und durch ihre praktischen Moden-,  
Wäsche- und Handarbeits-Beilagen ist  
„Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“  
das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.

Das reiche Programm vervollständigen  
**gediegene, spannende Romane,**

**farbenprächtige Kunstbeilagen** und ein haus-  
wirtschaftlicher Teil mit erteilten Kochrezepten  
für nahrhafte und doch billige Kost.

nehmen alle Buchhandlungen an Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buchhand-  
lung bekannt ist, versenden Sie am Schalter des nächsten Postamtes. Bei der  
Beitellung bitte stets den wahren Titel anzugeben: „Vobachs Frauen- und Moden-  
Zeitung“, Verlag von W. Vobach & Co., Leipzig. Preis 20 Pf. wöchentlich  
oder 2.40 Mark vierteljährlich nebst 16 Pfg. Beitellgebühr frei ins Haus.

# Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.



**20 Pfg.**

wöchentlich

oder

**2.40 Mark**

vierteljährlich

nebst 15 Pfg.

Beitellgebühr

frei ins Haus.

# Beitellungen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Matheus Müller  
Sekellereier Elville

# MÜLLER EXTRA

Hoflieferant S.M.  
des Deutschen Kaisers

## Liebe Jugend!

Auf unserem Hauptverbandstag in Kurland war am ersten April der erste Storch sichtbar. Sinnend stand er auf dem Dach des Gutshauses und sinnend betrachtete ihn mein Zuzüger Robert vom Hofe aus. Als ich zu diesem sagte: „Es ist doch seltsam, wie diese Tiere den weiten Weg von Ägypten bis hierher in den fernen Norden finden.“ antwortete er mir kühl und sachlich: „Das ist doch sehr einfach, Herr Oberkassarsz, sie fliegen einfach unsere Front entlang.“



## Haar weg! Elektrischer Haarzerstörer.

Etwas Sensationelles bringt das medizin. Warenhaus Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 51, Abt. Hy. C. Lästige Haare mit der Wurzel kann man jetzt selbst beseitigen, indem man den Apparat durch Knopfdruck in Funktion setzt. Durch konzentrierten galvan. Strom trocknet die Wurzel ein, das Haar fällt sofort aus und ein Wiederauswachsen ist unmöglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich ebenfalls das Geld zurückzahlen. (Keine Elektrolyse.) Der Preis ist Mk. 5.50 und Mk. 8.—, Gebrauchsfertig. (Per Nachnahme.)



## 1916 München 1916 Jahres-Ausstellung

im Königl. Glaspalast.  
Vom 1. Juli ab täglich geöffnet.  
Die Münchener Künstler-Genossenschaft.

**Travemünde** Seebad u. klimatischer Kurort, Erholungsstätte  
Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen in städt. Einrichtungen, Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres durch die Kurverwaltung.

**Sexuelle Fragen und Gefahren**  
Auzt. Belehrt. f. j. M. ab 8. Geschlechtslehre u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für HAUSARTZ-VERLAG, BERLIN - STEIGER.

## Langenscheidts

## Taschenwörterbücher

mit Aussprachebezeichnung nach der Methode Toussaint-Langenscheidt  
Erfahren für alle wichtigen modernen und für die alten Sprachen.

Jede Sprache umfasst 2 Teile:

Teil I: Fremdsprache-deutsch, Teil II: Deutsch-fremdsprachlich.

Einzelbände 2 Mark o. Doppelbände 3.50 Mark.

Diese handlichen Wörterbücher sind für die Schule und das praktische Leben ansprechend; ihr Wortschatz genügt für die Bedürfnisse von Zeitungen und für die Unterhaltung im fremden Lande.

## Metoula-Sprachführer

Eine verbesserte Methode Toussaint-Langenscheidt  
Erfahren für alle wichtigen Sprachen. Kleinfaltenformat. Elegante gebunden.

Jeder Band 80 Pfennig.

Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorkommenden Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Bedürfnisse des reisenden Fremden gebraucht wird, ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachigen Bevölkerung und sind daher besonders geeignet als Verständigungsmittel in den besetzten Kriegsgebieten.

Besondere Vorzüge. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Wortschatz: Dreizehntausend Sachwörter und Substantive, Wortschreibungen, Pläne und Verkehrszeichen, kleine aber ausreichende Grammatik, Verzeichnis aller Zeiten und Grade, fünf lesbare Schrift.

Vorrätig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Platze, wende man sich direkt an die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg.

## Die „Jugend“-Einbanddecke 1916

liegt fertig vor. Der Entwurf stammt von unserem Mitarbeiter Walter Püttner, der, wie beigefügte einfarb. Abbildung schwach andeutet,

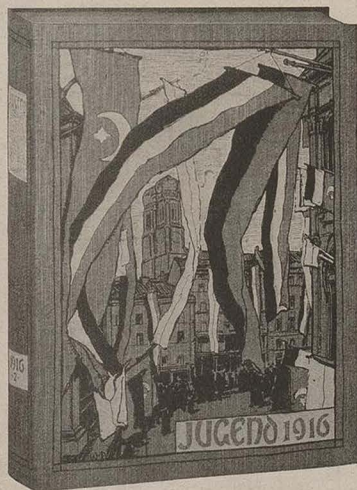
## dem Kriegs-Jahrgang 1916 der „Jugend“

mit seiner Zeichnung eine eindrucksvolle Umhüllung gab. Einbanddecke und Aufbewahrungsmappe sind in drei Farben hergestellt, die Farbe der Leinwand ist ziegelrot.

Preis der Einbanddecke, 2 Semesterbde. M. 3.—  
Preis der Mappe, 2 Semesterbände ... M. 3.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von M. 3.50 auch durch den Unterzeichneten

VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, Lessingstraße 1.





## Deutsche Greuel!

In der „Revue Vinicole“ veröffentlicht ein Herr Saquet, dessen Name als der einer der größten Schalkköpfe aller Zeiten nicht der Vergessenheit anheim fallen sollte, eine reizende Entdeckung: „Deutschland hat durch seine Agenten den Alkoholgenuss im französischen Heer hintertrieben! Denn: Deutschland möchte den Alkohol nur für seine eigenen Truppen haben, während die französischen Soldaten durch Mineralwasser geschwächt und durch abstumpfende Aufgüsse deprimiert werden sollen. Es scheint, daß die Deutschen auch darauf rechnen, daß Frankreich im Falle von Cholera infolge der Beseitigung aller Spirituosen nicht in der Lage sein werde, die Seuche rasch zu bekämpfen.“

Wie die Deutschen das wohl gemacht haben? Ganz einfach. Kaiser Wilhelm schrieb an Poincaré ein Briefchen, worin er ihm riet, den französischen Soldaten das Kneipen zu verbieten und Poincaré, der bekanntlich alles tut, was er dem Deutschen Kaiser an den Augen absehen kann, folgte sofort den teufelischen Ratschlägen, „durch die der Kaiser die französischen Generale bei den Truppen unbeliebt machen wollte.“

— o —

## Die nationale Armee

Das Urbild einer wahrhaft nationalen Armee ist unstreitig die russische. Sie wird von französischen Offizieren geführt, von englischem Gelde bezahlt und schießt amerikanische Munition aus japanischen Kanonen.



Paul Segelhi

## Russische Heilkunde

„Ich bitte Sie, zu was find Sie denn kaiserlicher Stabsarzt, wenn Sie nicht einen mir unbequemen Mann aus diesem Leben hinauskurieren können!“



## Sanatogen

Von 21000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkräfte ersetzt werden kann. So bietet es also auch für unsere Krieger eine unvergleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft. — Sanatogen-Feldpostbrief-Packungen in allen Apotheken und Drogerien. — Die Sanatogenwerke, Berlin 48 T2, Friedrichstr. 231, versenden kostenlos aufklärende Schriften über:

### Sanatogen als Kräftigungsmittel

- |   |                                  |                            |
|---|----------------------------------|----------------------------|
| 1. bei Nervenleiden                                   | 3. bei Magen- und Darmleiden     | 6. bei Kinderkrankheiten   |
| 2. bei Rekonvaleszenz und Schwächezuständen aller Art | 4. bei Lungenleiden              | 7. bei Frauenleiden        |
|   | 5. bei Bleichsucht und Blutarmut | 8. bei Ernährungsstörungen |
- ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine **Gratisprobe** von der obengenannten Firma.









## Britische Makamen

Was an Verleumdungen und Lügen — die Briten aufeinanderfügen — in vollen Zügen, — daß sich die Balken biegen, — wie sie sich und die Welt betrügen, — wie sie in rohen Beschimpfungen — und Verunglimpfungen — bestialisch und kläglich sich überbieten alltäglich — das ist unläuglich! — Da wettersen Hoch und Nieder, König und Seignior, — Lords und Pressegeldichter, — Alphabeten und Dichter — macht

Kudyard Kipling, der Schuft, — macht seinem Haß wieder mal Luft — und schreibt einen Artikel: — Deutschland ist das Weltkammerl! — Metk's Cuch genau: — Jeder Deutsche, Mann oder Frau, — wo er hinkommt, bedroht — er die Menschheit mit Verlust und Tod! — In Ost oder in West, — das sieht fest, — ist er wie Enghus und Pest, — wenn man ihn sich vermehren läßt! — Für solche Beschimpfungen weiß — solches Geschnitz — nicht die Spur von Bescheid; — bloß aus Luft an der Niedertracht — und damit mit Macht — endloser Haß wird entacht, — wird das alles gemacht! —

Dann kommt ein anderer Wicht, — ein Geisteslicht, — Vorkühender in einem Gericht — von London und spricht — bei der Frage ob ein Charakter — eintricken müsse zur Arme: — die Züchtung eines Schweins — oder eines Deutschen, das sei ziemlich eins, — er könne zwischen beiden keinen Unterschied entdecken! — Weil wir in festgefahrenen Ehren — gegen Übermacht aus wehren — daß sie nicht Deutschland verheeren, — wie es die Krämer begreifen, — schimpft das gemeine — Gefindel uns Schweine! —

Wegen des wüsten Getüßs, — das Hughes (sprich „Hubel“), — Australiens erster Minister, — Gentleman und Minister, — dumm, dreist und grob — gegen Deutschland erhob, — erntete er selbstsame Lob — in eines Banketts Mitten, — von Northcliffe, dem Times-Banketten — und Aberliten: — Der fand es bewundernswert, — daß der Kerl lang schon begehrt, — obwohl derselbe „Hubel“ — noch niemals seinen Fuß — nach Deutschland gesetzt, — gegen das er jetzt — so mörderisch hegt! — Geahnt hat dieses Stück Beef — intuitiv, — wie Northcliffe bewundernd rief, — daß unter Militarismus nur — gefährde die Weltkultur! — Ist's nicht der pure Hohn? — Weil der irdinnige Sohn — der Deputierten — aus „Intuition“, — ohne daß er uns kennt, — impertinent, — Feinde der Menschheit uns nennt, — wird er von diesen — Buchfchern noch geprielet! — Alles ist ihnen willkommen, zum Heiser wird genommen — auch die abersinnige Stall — von John Bull!

Die edlen britischen Seelen — versehen — außer dem Lügen auch nicht das Etchelen! — Der Manchester Guardian — kündigt soeben an — den fauberen Plan, — daß um den Oktober herum — alles deutsche Eigentum — auf Nigerias Erde — in London versteigert werde. — Das Diebesgeschlecht, das sich solches erdreist, — hat das deutsche Schimmer von Recht, Hohn spricht es allen Seiten — aber: sie sind halt Briten!

Den Vogel insbes. im Lügenneß — schießt ab der Daily Express, — der erzählt: mit frivolen — Worten habe der Kaiser befohlen — den langamen Hungertod der Polen! — Seien die im Tode erblagt, — sei'n sie uns nimmer aus Zeit, — seien wir nimmer geplagt — und der Kaiser habe gesagt — in seinem Hallen, — seinem kranken — den Besiegten soll nichts man lassen außer seinen Augen zum Weinen! — Das Schicksal ist erlogen und erlunken — von den Preßhalunken — jeder Bräse, der's liest, — weiß, daß es Schwindel ist, — aber zur Verhegung im Lande — paßt es der Bände!



## Pariser Vorsicht

„Diable, langsam sichert die Wahrheit jetzt doch durch, lieber Briand.“  
„Macht nix, ich hab' die Koffer schon gepackt.“

Ohne zum Sichschämen — Anlaß zu nehmen, — prahlen sie ferner davon, — daß sie ein Bataillon — von Zuchthäuslern gebildet schon — und nebstbei eine Division — von jugendlichen Verbrechern, — Messerführern und sonstigen Schädern! — Was dieses Corps der Rasche — paßt gut zu der englischen Sache — da bleiben sie ja bei ihrem Tadel! — Bileidigt wird jetzt Churchill Kommandeur — dieser „Legion d'honneur“? —

Weil aber zum Kriegen — und Siegen — doch die Zuchthäusler nicht genügen, — wollen in London die Guten — in des Henss Höhlen und Büden — die armen russischen Juden, — die vor den Pogroms, den tohen, — und dem Elend nach England geflohen, — für das Heer nun werben! — Es ist ihre Pflicht zu sterben — für England und den Jaren, — durch den sie seit Jahren — so viel Gutes erfahren. — Hu! Werden die laufen — und sich verkaufen — in hellen Haufen!

Zuletzt noch ein Zug, einen netten! — Bei Lloyd's offerieren sie Weiten, — daß zwischen uns und Amerika — der Rasch sei da — in dreier Monaten Frist, — woraus zu entnehmen ist, — daß noble englische Gilt forgen will für einen Zivil, — der die Amerikanische Ehre — verlegt auf dem Meere! — Zutrauen kann man's dem Bunde — in der englischen Seemannsjahs, — daß sie die unter deutscher Flagge — Schiffe zu versehen — und Amerikaner zu ertränken, —

tüschlich gedenken! — Damit wäre dann Englands Gemeinheit — gezüchtet zu höchster Reinheit! — Aber geschah'n kann das schon — Seitens der Baralongnation! — Pips

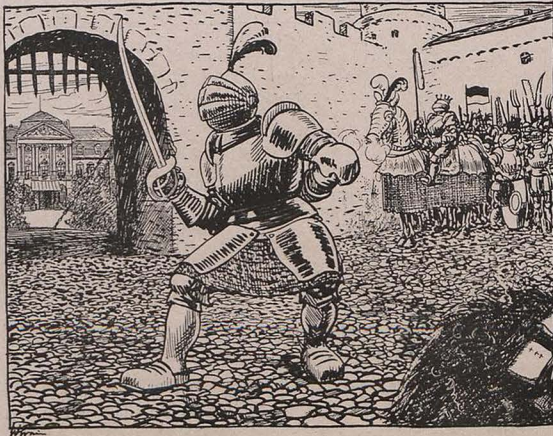
## Oh, diese Kinder!

(Eine transatlantische Familiengeschichte)

Es war einmal ein Professor. Der hatte das Schießpulver erfinden. Das neutrale Schießpulver nämlich. Er sah auf einem ganzen Berge davon und verkaufte es. Zu Gunsten des Friedens. Denn das neutrale Schießpulver hat die Eigenschaft, daß es nur gegen Andre losgeht. Der es verkauft, hat Frieden. Wenigstens dachte sich der Professor so. Weil sogar Professoren zuweilen denken. Andre Menschen leider auch. Besonders solche, von denen man es gar nicht denkt. So einer war der Max'i Känn, ein Nachkomme von Nag und Moriz. Dieser dachte sich: Sollte das neutrale Schießpulver auch losgehen, wenn man es unter dem Herrn Professor anzündet? Er nahm ein Streichholz, und siehe da, pff, es brachte genau so wie gewöhnliches Schießpulver. Vergerlich! Vergerlich! Wie toll nun der gute Professor seine Friedensgeschäfte weiter machen, wenn ihm das ganze Pulver zu Hause in die Luft geht? Oh, diese Kinder!

A. D. N.





### Don Quixote in Berlin

Im Burgfriedenshofe gehen eigenartige Dinge vor. Ein fähnlein ver-lapp'-ter Ritter pakt sich gegen den „inneren Feind“ ein, der seinen Unterstand in der Wilhelmstraße hat.

### Octavio

Octavio von Zedlitz, der Führer der Freikonservativen, hat jüngst bei einem Abendessen seiner Partei eine Rede gehalten, durch die er vorzüglich von seinen feinen Freunden Begehrtheit erntet und die für alle Fälle die Orientierungsfähigkeit für die Zeit nach dem Kriege warnt. Wie unser Beiderkater, Herr Fr. v. Schiller, uns mitteilt, soll die Rede ungefähr so gelaute haben:

### Octavio:

Mein lieber Freund, es ist nicht immer möglich, im Leben sich so hindereinander zu halten, Wie's uns die Stimme lehrt im Innersten. In steter Notwehr gegen arge List. Bleibt auch das redliche Gemüt nicht wahr. Ich klügte nicht, ich tue meine Pflicht; Der Kaiser schreibt mir mein Betragen vor. Wohl war es besser, überall dem Herzen zu folgen, doch darüber würde man Sich manch guten Zweck verpassen müssen! Laß uns die alten engen Ordnungen Gering nicht achten! Gieh er auch

durch Krümmen, Der Weg der Ordnung ist kein Umweg, Freund! Er führt uns später, sicher doch zum Ziel!

A. D. N.

### G. V. E.

Um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, ist eine neue Gesellschaft gegründet worden, die sich G. V. E. nennt und bereits Erprobungsfähigkeit genießt hat. Wie ihr Name sagt, bezieht sie in großen Stil die Verhinderung der Einsuhr, damit wir zeigen können, mit wie wenig man auskommt, wenn man sich Alles auskommen läßt. Es ist ihr mit großer Umsicht gelungen, viele tausend Kisten Eier, viele Kubikmeter Schmalz, ganze Heerden von Hammeln,

Schafen, Kälbern, ganze Waggongänge Getreide, viele Tonnen Heringe und dergleichen Luxusartikel mehr von uns fernzuhalten. Dadurch wird das Zutrauen zu uns selbst in einem Maße gesteigert, daß es kaum mehr das Maß der Leistungen der G. V. E. erreicht. Die legendäre Neugründung wird daher allenthalben mit Begeisterung begrüßt. Wohin würde man kommen, wenn etwa in den nächsten Wochen wieder große Mengen von Obst, Hülsenfrüchten, Konserven oder Kartoffeln angeboten würden? Das ohnehin so ärgerliche Wohleben in Deutschland erhöhe dadurch wieder neuen Zultrom und bereite Hunderttausenden eine mit dem Ernst der Zeit vereinbare Freude. Die G. V. E. wird Alles anbieten, die Eventualität zu verhindern, und hofft, so erfolgreich arbeiten zu können, daß das Urteil des gesamten deutschen Volkes lauten wird:

G. V. E.

Ganz verkehrte Einrichtung!

A. D. N.

### Der neue Plutarch



A. Schmidhammer

„Was heißt Du so, mein lieber Re Bambino,“ sagte die Mutter.

„Ach! Jetzt machen sie in Griechenland wieder eine so schöne Lumperei, und ich darf nicht mitun.“

Der russische Kriegsminister Suchomlinow soll 320 Millionen Rubel während seiner Amtstätigkeit unterschlagen haben. Diese Leistung erregt in unsern zurückgebliebenen Ländern Entsetzen, ist aber für Rußland nichts Außergewöhnliches. Der Herr Kriegsminister brauchte eben Munition, nicht wahr?, und arbeitete bombig. Wenn man bedenkt, mit was für Kaliber man es überhaupt zu tun hat bei russischen Ministern, begreift man auch, wieviel sie verpulvern. Natürlich hat Suchomlinow immer angegriffen und Alles eingenommen, jedenfalls auch große Kellern zurückgestellt. Das war sein Pflichten als Kriegsminister! Er ließ zahlreiche Minen springen, sorgte für ausreichende Deckung und baute sich bombensichere Stahlkammern. Das Alles kostete Geld. Man kann aber sagen, daß ein großer Zug in der ganzen Tätigkeit Suchomlinows nicht zu verkennen ist und daß er sich zweifellos die höchsten Verdienste in Rußland erworben hat.

Sollte ihm jedoch irgend Jemand vorwerfen wollen, daß er sich nicht mit der Ehre eines Ministers vertrage, so zu stellen, so sei dem entgegen, daß Suchomlinow sein Ehrenwort schon bei Beginn des Krieges abgegeben hatte. Er konnte also frei handeln, wie es ihm gefiel.

Puck

### Die Wüste Sarah

Sarah, die alte dünne Dramatische Schneiderpinne Soll in der nächsten Zeit Beehren mit ihrer schießen Gestalt das Land der Griechen — D niederträchtige Grausamkeit!

Geshiebt's, daß die belagerten, Vor Hunger schon abgemagerten Unglückseligen Attreusöhne Nun dieser hingehängten, Siegen gänzlich abgeheinten Knochen noch mehr verhörsne?

Oder daß die armen, blödsinnigen, Ententebratkorbbegnadeten Vergewaltigten Hellenen Gegenüber solcher Gierpiggkeit Sich selbst als Mäuler der Lippigkeit Und Fülle noch erkennen?

Nein, nein! Der Grund ist dieser: Es wollen die Herrn Pariser Beweißen nur ganz geschwind Durch Sarah, daß bei ihnen Noch weit weit ältere Ruinen Als in ganz Hellas sind.

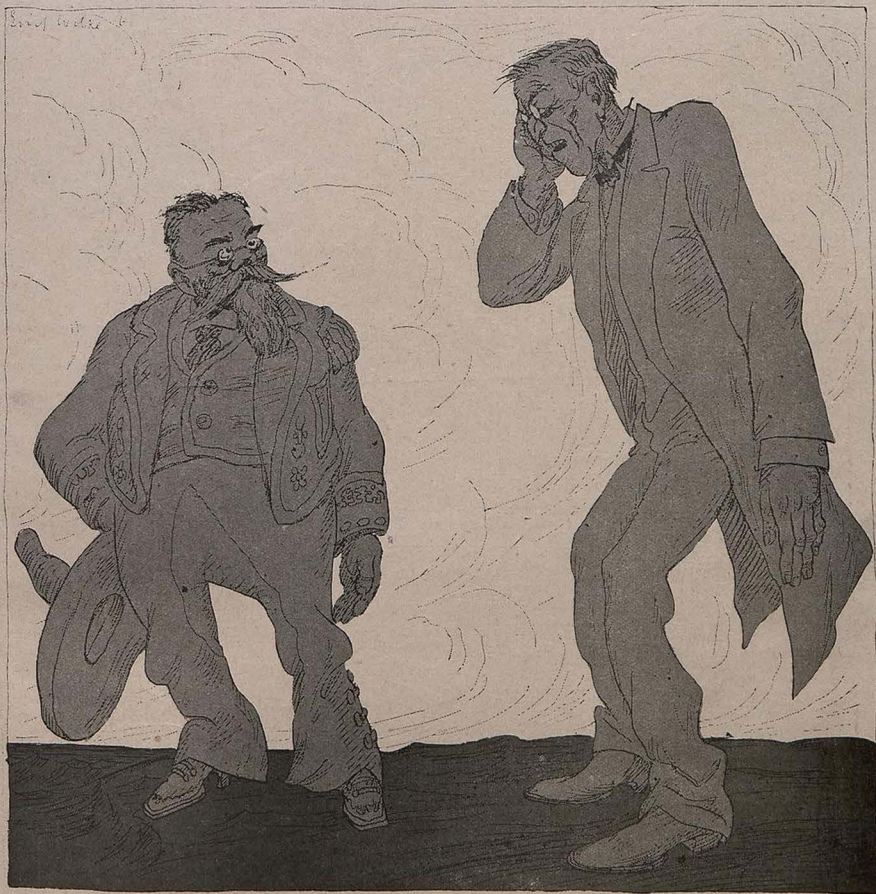
A. D. N.

### Des Königs neue Flotte

Die „Times“ berichten von einem Besuch Georgs V. auf Schlachtschiffen, die eine Überwachung für alle bedeuten. Diese neue Flotte ist so geheim, daß selbst die Leute von der englischen Marine sie nicht kennen. „Ja,“ ist noch viel geheimer. Mit dem schärfsten Fernrohr ist sie nicht zu erkennen. Man kann direkt vor den Schiffen stehen, und man sieht sie nicht. Denn sie gehören zum Typ der bekannten Pottemkinschen Schiffe, der in Rußland eingefunden worden ist. Der Admiral dieser funkelnagelneulernen Flotte (aus Zeitungspapier) ist merkwürdigerweise auch kein Engländer, sondern ein rühmlichst bekannter Abolator der niedrigen künftigen Ämter, der darum nur der „Friedensholländer“ genannt wird. Der Kaiser hat ihm bei der Beschäftigung seinen eigenen Hofstaat bandornen umgeben, der — außer den „neuen Adlern“ — von dem weltberühmten bairischen Wäldchenschneider Anderßen — seine eigene Leibesbedeckung darstellt.

Tatjan





## Wilson und Carranza

„Wenn Du mir nochmal eine 'runterhaust — erklär' ich im Namen der Menschlichkeit den Krieg — an die deutschen Barbaren.“

### Sort mit der Prinzipienreiterei!

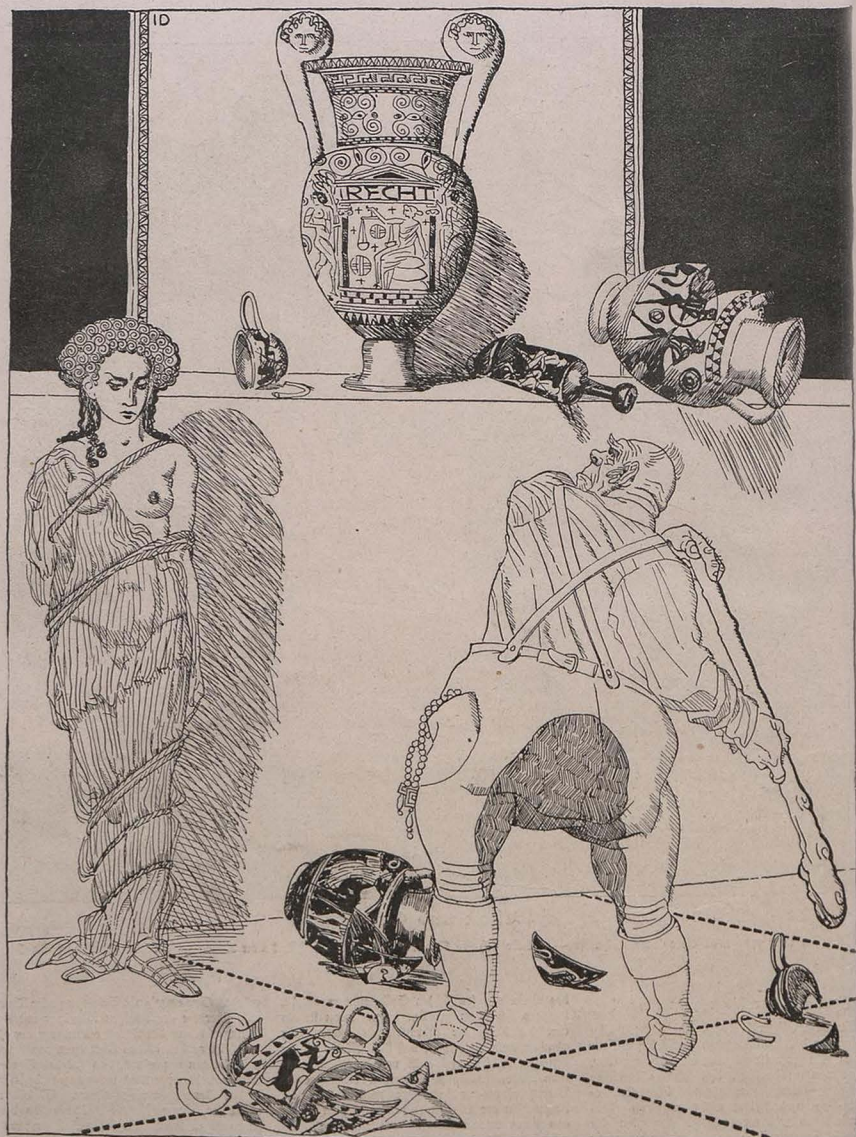
Russische Blätter beklagen sich, daß seit Eingreifen der deutschen Truppen in Wolhynien der Kampf eine große Erbitterung angenommen habe, und vor allem darüber, daß sich die deutschen Soldaten — wahrscheinlich auf höheren Befehl — grundsätzlich nicht ergeben. Das ist allerdings sehr merkwürdig. Soldaten, die sich nicht ergeben, sind gar keine Soldaten, sie verdienen diesen Ehrennamen gar nicht. Und eine Heeresleitung, die sie von dieser Betätigung

des allein echt (russischen) Soldatentums abhält, muß es sich schon gefallen lassen, wenn sie als eine barbarische Gebrandmarkt wird. Wir glauben denn auch nicht, daß diese Maßregel auf einen ausdrücklichen Befehl von deutschen Kommandostellen zurückgeht, sondern daß die mangelnde Bereitschaft unserer Leute zum Erheben der Hände, Fortwerfen der Waffen und Davonlaufen durchaus deren eigener Veranlagung entspringt. Es wäre denn allerdings an der Zeit, daß im Interesse eines endgültigen Sieges der wahrhaften Kultur-nationen hier einmal gründlich Wandel geschaffen

würde. Eine eingehende Belehrung aller Truppenteile über die einschlägigen Manöver mit öfteren Abungen hinter der Front dürfte sehr am Platze sein. Besonders ist das Übergreifen von Kanonen und Maschinengewehren, das Händehochheben in Gruppen, Kompagnien und ganzen Regimentern in das Programm aufzunehmen. Es dürfte sich empfehlen, eine russische Felddienstordnung zugrunde zu legen. Auf jeden Fall muß mit dem prinzipiellen Vorwärtsgen und Aushalten in Stellungen ein für allemal aufgeräumt werden.

**Hurrikan**





Der Gast in Griechenland

Julius Diez (München)

„Er kämpft für Recht, Freiheit und Kultur — deshalb schlägt er meine Einrichtung in Scherben!“

Begründer: Dr. GEORG BIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, R. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: I. v. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenstil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. BIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTZ, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika: 8. Juli 1916 bei G. BIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

**Preis: 40 Pfennig.**